

Neues Städteliches Tagblatt

Unabhängige Tageszeitung.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle, Bielsko, Piłsudskiego 18, Tel. 1029. Geschäftsstelle Katowice, ul. Młyńska 45-8. Erscheinungsweise: täglich morgens. Betriebsstörungen begründen keinen Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises. Bankkonto: Schlesische Komptobank, Bielsko. Bezugspreis ohne Zusendung 8l. 4.- monatl. (mit illustrierter Sonntags-

beilage „Die Welt am Sonntag“ Bl. 5.50), mit portofreier Zustellung 8l. 4.50, (mit illustriertem Sonntagsbeilage Bl. 6.-). Anzeigenpreis: im Anzeigenteil die 8 mal gespaltene Millimeterzeile 18 Groschen, im Reklameteil die 8 mal gespaltene Millimeterzeile 32 Groschen. (Bei Wiederholung Rabatt).

3. Jahrgang.

Dienstag, den 22. Juli 1930.

Nr. 194.

Die Verhältnisse in Syradow.

Im Zusammenhange mit der seit einiger Zeit in Syradow herrschenden Spannung teilen die Zeitungen mit, daß am Samstag in Syradow vollkommene Ruhe herrschte. Der Stand der Beschäftigung in den Syradower Anstalten verblieb unverändert. Es arbeiten 1200 Arbeiter. Zwischen den beschäftigten Arbeitern und den Arbeitern, die bisher keine Beschäftigung erhalten haben, ist es zu keinem Zwischenfalle gekommen. Das staatliche Arbeitsvermittlungssamt hat am Samstag die Registrierung der Arbeitslosen begonnen, die in drei Punkten der Stadt geführt wird. Die Agentur „Istra“ teilt weiter mit, daß die polnischen Mitglieder des Verwaltungsrates der Syradower Anstalten, Graf Potocski und Dr. Sobolewski, ihre Mandate im Verwaltungsrat niedergelegt haben. Die Motive, die sie zu dem Schritte veranlaßt haben, sind nicht veröffentlicht worden. Das Comité der „Istra“-Agentur vermutet, daß die polnischen Mitglieder des Verwaltungsrates der Syradower Werke es als unmöglich erachtet haben, sich mit dem Vorgehen des Aufsichtsrates der Werke solidarisch zu erklären und aus diesem Grunde zurückgetreten seien.

Reise des Staatspräsidenten nach Tallin

Warschau, 21. Juli. Die Regierungsfaktoren erwägen jetzt die Frage der Reise des Staatspräsidenten nach Tallin der Hauptstadt Estlands. Zweck der Reise ist ein Gegenbesuch beim estnischen Staatsoberhaupt, dem Staatspräsidenten Strandmann, der vor einigen Monaten in Warschau weilte.

Wie aus maßgebenden Kreisen mitgeteilt wird, wird die Entscheidung über die Art der Reise des Staatspräsidenten erst in der nächsten Woche fallen. Es wäre vorzeitig zu behaupten, daß der Staatspräsident nach Tallin auf dem Handelsschiff „Polonia“ reisen werde. Diese Möglichkeit wurde mit Rücksicht auf die zahlreiche Begleitung des Staatspräsidenten erwogen, aber es ist noch keine Entscheidung in dieser Richtung gefallen. Selbst wenn der Staatspräsident die Reise auf einem Handelsschiff absolvieren sollte, wäre dies nicht eine Verletzung der internationalen Sitten. Denn es ereignete sich auch, daß Könige von Norwegen und Dänemark Auslandsreisen auf Handelsschiffen gemacht haben, denen Einheiten der Kriegsflotte beigegeben waren, die dann die Salute abgaben.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß, wenn der Staatspräsident seine Reise auf einem Handelsschiff machen sollte, dasselbe von Einheiten der polnischen Kriegsflotte begleitet werden würde.

Demonstration Warschauer Kommunisten.

Am Sonntag vormittag sammelte sich vor dem Sitz der Partei „Bund“ in der Przejazdagasse Nr. 9 in Warschau eine Menge von 100 Personen, was die am Platz erschienen Kommunisten für ihre Zwecke auszunützen versuchten. Eine in der Nähe stehende Polizeiabteilung trieb die Menge mit Gummiknüppeln auseinander. Der Vorfall ist unblutig verlaufen.

Beratungen des Zentrolews.

Für den 30. ds. wurde eine Sitzung der Obmänner der parlamentarischen Clubs, die dem Zentrolew angehören, einberufen. Der Zentrolew beabsichtigt, mit der Realisierung der jetzt gefassten Beschlüsse bis zur Rückkehr der bedeutenden Mitglieder, die sich derzeit beim Kongresse der interparlamentarischen Union in London befinden, zu warten.

Tschechoslowakische Journalisten in Polen.

Warschau, 20. Juli. Morgen trifft in Warschau ein Ausflug tschechoslowakischer Journalisten aus Koszalin unter Führung des Redakteurs des „Slovensky Vychod“ Benzens Narwara ein. Der Ausflug wird zwei Tage in Warschau weilen und dann nach Gdynia fahren, zwecks Besichtigung der Hafenanlagen, von dort sich nach Polen zur Verkehrsausstellung begeben und noch Krakau und Lemberg besuchen.

Keine Auslandsreise Pilsudskis.**Die Betrauung des Ministers Konarzewski mit der Leitung des Heeresministeriums.**

Die oppositionelle Presse befaßt sich weiter mit dem Dekret, durch welches dem General Konarzewski die Leitung des Kriegsministeriums während des Urlaubes des Marschalls Pilsudski übertragen worden ist. Wie aus kompetenter Quelle mitgeteilt wird, entbehren die alarmierenden Nachrichten der Oppositiionspresse vollständig jeder Grundlage. Wie wir bereits berichtet haben, läßt sich die ganze Angelegenheit darauf zurückführen, daß während der Abwesenheit des Marschalls Pilsudski sich im Kriegsministerium eine große Menge von Akten angestellt hat, die auf die Unterschrift des Ministers harren. Da der Staatspräsident

te, hat er sich entschieden, ein Dekret herauszugeben, das es dem General Konarzewski ermöglicht, eine Reihe von unauflöslichen Angelegenheiten bis zur Rückkehr des Marschalls vom Urlaub zu erledigen.

Soweit es sich um den Legionärfkongress in Radom handelt, ist es noch nicht feststellbar, ob Marschall Pilsudski an demselben teilnehmen wird. Es spricht aber alles dafür, daß Marschall Pilsudski zu demselben fahren wird.

Hingegen sind die Gerüchte von einer beabsichtigten Auslandsreise des Marschalls Pilsudski tendenziös und entbehren jeder Grundlage.

Die Beschwerde des Danziger Senates.**Eine Note der polnischen Regierung an den hohen Kommissär des Völkerbundes.**

Am Samstag hat der Generalsekretär der polnischen Republik auf Grund der von der polnischen Regierung erhaltenen Instruktionen dem Hohen Kommissär des Völkerbundes eine Note in der Frage der bekannten Beschwerden des Danziger Senates wegen Gdynia überreicht. In dieser Note wird festgestellt, daß der Danziger Senat in seinen Anträgen von der polnischen Regierung keine Schritte zur Entwicklung der Hafenbewegung in Danzig verlangt, sondern die Einstellung einer wirtschaftlichen Tätigkeit der polnischen Nation auf ihrem eigenen Territorium und die Abschließung des polnischen Ufers für den Handelsverkehr fordert. Die polnische Regierung ist der Ansicht, daß die durch den Danziger Senat vorgelegten Anträge nicht Gegenstand eines Streites zwischen Polen und Danzig sein können, denn sie betreffen die Unabhängigkeit und die politische und wirtschaftliche Souveränität Polens und sein Recht auf freie Entwicklung. Polen bestreitet, irgend welche Verpflichtungen übernommen zu haben, die seine wirtschaftliche Unabhängigkeit und die freie Entwicklung seines eigenen Staates einschränken würden. Andererseits legt es großes Gewicht auf die Entwicklung des Danziger Hafens, da es denselben als einen

der wichtigsten Faktoren der eigenen Wirtschaftspolitik betrachtet.

Der kurz gehaltene Note schließt die polnische Regierung ein wirtschaftliches Memorandum an, indem mit statistischen Tabellen die Entwicklung des wirtschaftlichen Lebens in Danzig durch eine Verbindung mit Polen dargestellt wird. Aus diesem Memorandum geht hervor, daß im Danziger Hafen nicht nur ein großer Verkehr mit Russland, sondern daß sich auch ein bedeutender Verkehr mit hochwertigen Waren, um den Danzig sich bewirbt, entwickelt habe. Die polnische Regierung hat auf Danziger Boden Eisenbahninvestitionen gemacht, die Millionen verschlungen haben, und auch die Danziger Hafeneinrichtungen haben sich sehr entwickelt. Die Einsätze in den Danziger Sparkassen und Banken sowie auch der Geldverkehr und der Wechseldiskont sind um einige hundert Prozent gestiegen. Beizufügen wäre, daß das wirtschaftliche Leben der Freistadt Danzig sich noch mehr entwickelt hätte, wenn nicht der polnische Handel auf dem Gebiete der Freistadt immer auf große Hindernisse stoßen würde.

Exportprämien

Bei der heutigen Sitzung des wirtschaftlichen Komitees des Ministerrates wurde eine Reihe von Anordnungen zur ausgiebigen Unterstützung des polnischen Exportes beschlossen. Das wirtschaftliche Komitee hat unter anderem die Erhöhung der Normen des Rückversatzes von Zöllen bei Ausfuhr von Bacon von 15 auf 25 Zloty für 100 kg und eine Prolongierung bis zum 31. Oktober I. G. der Verordnung über den Rückversatz von Zöllen beim Exporte polnischen Getreides in der nachstehenden Höhe für je 100 kg: Gerste 4 Zloty, Korn und Weizen 6 Zloty und Weiß 12 Zloty beschlossen.

Generalversammlung der Bergbauindustriearbeiter.

Breslau, 21. Juli. Der Verband der Bergbauindustriearbeiter Deutschlands begann gestern seine Generalversammlung in Breslau. Erschienen waren mehr als 200 Delegierte sowie Vertreter aus verschiedenen europäischen Ländern. Die Tagung wurde eingeleitet mit einer Gedächtnisfeier für die Opfer der Haasdorfer Grubenkatastrophe.

Kommunistische Propaganda unter den polnischen Landarbeitern in Deutschland.

Die „Gazeta Polska“ lenkt die Aufmerksamkeit der kompetenten Behörden auf die geplante Aktion der deutschen Kommunisten unter den polnischen landwirtschaftlichen Arbeitern in Deutschland. Die deutschen Kommunisten, die nach den Anordnungen Moskaus vorgehen, haben im abgelaufenen Jahr eine besondere vorbereitende Aktion zwecks Organisierung einer Anwerbung polnischer landwirtschaftlicher Arbeiter für ihre Fachverbände unternommen. Vor allem wurden unter den Arbeitern polnische Flugzettel verbreitet. Eine weitere Etappe war die Gründung sogenannter Zellen unter den Arbeitern. Nunmehr wird die Anwerbung polnischer

Eine Flaggenaffäre.

Straßburg, 21. Juli. Aus Straßburg wird eine Verlegung der französischen Flagge gemeldet. Eine Pariser Zeitung berichtet aus Straßburg, daß die im französischen Farben gehaltene Ausstattung der Tribüne, auf der ein hoher französischer Beamter einer Ruderregatta beimessen, in der Nacht zum Sonntag herunter gerissen worden sein soll. Die Polizei hätte bisher eine Aufklärung dieses Vorfalls noch nicht gebracht.

Arbeiter für die kommunistischen Fachverbände systematisch durchgeführt. Trotzdem bekämpfen die politischen Arbeiter selbst die kommunistische Agitation.

Ernennung des Gesandten Olszowski zum Botschafter.

Im letzten „Monitor Polski“ wird der Beschluss des Staatspräsidenten bezüglich der Ernennung des außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers 1. Klasse der polnischen Republik Kazimir Olszowski zum Botschafter der polnischen Republik beim Präsidenten der türkischen Republik veröffentlicht.

Neue Zusammenstöße in Indien.

London, 21. Juli. Im Norden von Britisch-Indien kam es zu neuen Zusammenstößen. In einer Stadt versuchte die Menge den Transport alkoholischer Getränke zu verhindern. Als Polizei die Menge zerstreuen wollte, wurde sie mit Steinen beworfen. Darauf machten die Polizisten von der Schußwaffe Gebrauch. Sechzig Personen wurden verletzt.

Große Krise in der Automobilindustrie der Vereinigten Staaten.

Aus New York wird berichtet, daß der Verbrauch von Stahl in den Vereinigten Staaten in den letzten Wochen den niedrigsten Stand des laufenden Jahres erreicht hat. Fast die Hälfte aller Automobilfabriken steht still; andere Fabriken beschlossen, die Arbeit infolge Mangel an Bestellungen auf 14 Tage zu unterbrechen. Die Zahl der Arbeitslosen ist auf fünfeinhalb Millionen angewachsen.

Veruntreuungen eines bolschewistischen Würdenträgers.

Der Liquidator des „Russamstorg“, Samolow, der aus Wien nach Veruntreuung von 25 000 Dollar und 14 000 Mark geflohen ist, wurde in Berlin verhaftet. Die Wiener Behörden verlangen die Auslieferung des Verbrechers.

Industrielle Front Mitteleuropas.

Nach Mitteilungen aus Bukarest wird jetzt der Plan der Schaffung einer gemeinsamen industriellen Front Mitteleuropas erwogen, für den Fall der Erlangung einer Einigung auf der am 21. ds. in Sinaia beginnenden Konferenz in der Frage der einheitlichen Agrarpolitik der Agrarstaaten.

Die Möglichkeit der Rückkehr König Ferdinands nach Bulgarien.

Wie aus Sofia mitgeteilt wird, hat König Boris den bulgarischen Konsul in Hamburg, Roselli, in Audienz empfangen. Allgemein wird behauptet, daß Gegenstand der Unterredung die Frage der Rückkehr des Exkönigs Ferdinand nach Bulgarien gewesen sei. Ministerpräsident Lipczew und die Mitglieder des Kabinetts sollen sich für die Erteilung der Bewilligung der Rückkehr an den Exkönig Ferdinand ausgesprochen haben.

Die Welthandelskrise.

New York, 21. Juli. Über die Welthandelskrise veröffentlicht der amerikanische Bankier Otto Kahn einen Artikel in einem großen New Yorker Blatt. Kahn hebt hervor, daß die erheblichen Schwierigkeiten des Welthandels zum Teil auf die Friedensverträge zurückzuführen seien. Durch die Friedensverträge sei die Zahl der europäischen Staaten vermehrt worden, sodass an Stelle früherer großer Einheiten jetzt zahlreiche kleine Einheiten unter nicht wirtschaftlichen Gesichtspunkten eine eigene Wirtschaftspolitik zu betreiben suchen.

Die antisemitischen Ausschreitungen in Rumänien.

Bukarest, 21. Juli. In Rumänien wurden 28 Personen verhaftet wegen Teilnahme an antisemitischen Ausschreitungen. Unter den Verhafteten befinden sich auch zwei griechisch-katholische Geistliche. Nach den letzten Nachrichten herrscht in Rumänien wieder Ruhe. In Bessarabien wurde die Abholzung der Märkte wegen der letzten Unruhen verboten.

Gespannte Lage in Ägypten.

London, 21. Juli. Die Blätter melden aus Ägypten, daß für den heutigen Montag in Kairo und Alexandria Unruhen befürchtet werden. „Daily Herald“ berichtet aus Kairo: Die Regierung Sidky hat beschlossen, die Kundgebung zur Unterstützung des Parlamentes zu verhindern, die die Führer des Wafd heute veranstalten wollen. Eine Proklamation ist veröffentlicht worden, in der die Absicht der Regierung, die Ordnung aufrecht zu erhalten, verbündet wird und sowohl die Abgeordneten als auch die Öffentlichkeit vor der erwähnten Kundgebung gewarnt werden. Truppen werden bereits auf dem Platz neben dem Parlamentsgebäude versammelt.

„Daily Telegraph“ berichtet aus Alexandria, in Kairo und Alexandria herrsche Nervosität wegen der für heute geplanten Kundgebung. Kairo strotzte von ägyptischen Truppen mit aufgepflanztem Seitengewehr. Offiziere sind in einigen Häusern in der Nähe des Hauptplatzes untergebracht. Die Regierung beabsichtigt ihr äußerstes zu tun, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. Wachen sind auf den Bahnhöfen aufgestellt worden, und haben Befehl erhalten, auf Jedermann, der den Versuch machen sollte, die Bahnlinsen zu zerstören, zu feuern. In einer Wafdisammlung in Kairo ist beschlossen worden, den König zu ersuchen, eine außerordentliche Sitzung des Parlamentes einzuberufen. Dies wird als Schritt des Wafd angesehen, die Verständigung für etwaige Unruhen König Fuad zuzuschließen.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ äußert sich über Wafdisintrigen in London. Er erklärte, die zahlreichen Wafdisdelegierten auf der interparlamentarischen Konferenz hielten Staatssekretär Henderson vor, daß die britische Arbeiterregierung nur durch eine Wafdisregierung eine endgültige englisch-ägyptische Regelung zustande bringen könnte. Henderson und seine Kollegen seien leider geneigt, diesen irreführenden Darstellungen Glauben zu schenken.

Am Samstag hat im Außenministerium eine Pressekonferenz stattgefunden, in welcher nach einer einleitenden Rede des Chef des Pressedepartements des Außenministeriums, Leo Krasnowski, der Direktor des wirtschaftlichen Departements des Landwirtschaftsministeriums Dr. Adam Rose ein Referat über den Vorschlag Polens, im August dieses Jahres eine Konferenz der Landwirtschafts-

minister der mitteleuropäischen und östlichen Staaten einzuberufen, erstattete. Das Hauptmotiv, das Polen zu Einberufung der Konferenz bewogen hat, ist das Bestreben, die landwirtschaftliche Krise der beteiligten Staaten durch Einschränkung der gegenseitigen Konkurrenz und Normierung des Austausches von landwirtschaftlichen Produkten zwischen diesen Staaten abzubauen.

Agrarkonferenz.

Kältewelle in Argentinien.

Hitze in Nordamerika.

New York, 21. Juli. Aus der südamerikanischen Republik Argentinien wird eine ungewöhnliche Kältewelle gemeldet. Während in der argentinischen Hauptstadt über 6 Grad Kälte herrschen, werden aus dem Süden des Landes sogar 21 Grad Kälte gemeldet. Die Eisenbahnverbindungen sind durch starke Schneefälle an vielen Stellen unterbrochen.

In Argentinien und auf der ganzen südlichen Halbinsel ist zur Zeit Winter. Der Juli pflegt dort der kälteste

Monat zu sein. Die gegenwärtig in Argentinien herrschende Kälte wird jedoch als ungewöhnlich bezeichnet.

In Nordamerika dauert die ungewöhnliche Hitze der letzten Tage an. In der amerikanischen Bundesstadt wurden 41 Grad Celsius gemessen. In New York kamen 15 Personen durch Ertrinken und Hitzschlag ums Leben. Im Hochbahnzug in New York, der überfüllt war von Ausflüglern, entstand durch Kurzschluß eine Panik. Hierbei wurden 20 Personen verletzt.

Der Tag in Polen.

Mord in Petrikau.

Petrikau, 20. Juli. Die in Petrikau, Jerosolimska 45, wohnenden Tadeusz und Maria Ryniak hasten ihren Nachbarn Kommar. In den letzten Tagen haben der Haß und die häufigen Streitigkeiten größeres Ausmaß angenommen und zwar, weil Kommar den Hof abgegrenzt hat. Die Ryniaks drohten dem Kommar, daß er dies mit seinem Tode büßen werde.

Als Kommar gestern in seinen Garten kam, erschienen dort die Ryniaks, provozierten einen Streit und fingen an ihm zu schlagen. Auf das Geschrei des Überfallenen kam die Frau Kommars herbei, die die Ryniaks auch mit Stöcken schlugen. Kommar lag bewußtlos auf der Erde. Der herbeigefeuerte Arzt erzielte ihm ärztliche Hilfe und führte ihn im hoffnungslosen Zustande in das Spital, wo Kommar kurz darauf, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, gestorben ist.

Nach Verübung des Verbrechens hatten sich die Täter versteckt; sie wurden aber mit einem gewissen Adalbert Kubitski verhaftet und in das Gefängnis abgeführt.

Übersall auf ein Haus in Lemberg.

Großer Einbruch rief in Lemberg ein Überfall einer Bande auf das Haus Deckergasse 12 hervor. Einige Verbrecher sind in den Hof des genannten Hauses eingedrungen und haben einen Kampf mit den Inwohnern des Hauses provoziert. Während des Kampfes wurde der Besitzer des Hauses Flur mit einem Messer verletzt und das ihm zu Hilfe eilende Dienstmädchen schwer verprügelt. Als die Polizei erschien, waren die Banditen verschwunden.

Hinrichtung eines Mörders.

Als Posen wird berichtet: In Ostrow wurde der 23-jährige Czeslaw Konieczny aus Bieruszyc, der im Dezember vorigen Jahres seine ganze Familie und zwar seine Mutter, zwei Schwestern und vier Brüder ermordet hat, hingerichtet.

Das Motiv der Tat war, in den Besitz des Vermögens zu kommen.

Aushilfe für die Arbeitslosen in Zyradow.

Wie der „Kurier Poranny“ mitteilt, hat der Wojewode Twardo über Intervention des Bezirkshauptmannes des Bromir Bezirkes im Ministerium für soziale Fürsorge 20.000 Zloty für eine einmalige Aushilfe an Arbeitslosen in Zyradow, insbesondere an Familienwärter erlangt. Diese Unterstützung wird in den nächsten Tagen zur Auszahlung gelangen.

Geheime Schnapsfabrik.

Im Dorfe Dworzecy, Bezirk Troki, bei Wilna, haben Funktionäre der Brigade des Grenzschatzes eine geheime Schnapsfabrik entdeckt. Der Schnaps wurde aus Politur hergestellt. Die Erzeuger, Stanislaus Wojciechowski, und seine Helfer wurden auf frischer Tat ertappt.

Blutige Liebestragödie in Krakau.

Am Samstag ereignete sich vor dem Tor der Kaserne in der Warszawagasse eine Tragödie. Die Frau des Oberleutnants Wilhelm Händl, die 40-jährige Marie Händl, bemerkte bereits seit längerer Zeit, daß ihr Mann in tiefe Beziehungen zu einer Witwe nach einem Zugführer, der Marie Łazowska, die ständig in Skernowice wohnte, unterhielt. Frau Händl versuchte, die Łazowska zum Abbruch der Beziehungen zu veranlassen. Am Samstag zeitlich früh verließ Frau Händl die Kaserne, wo sie mit ihrem Mann wohnte, und nahm einen Revolver mit sich. Ihr Mann schlief noch.

Frau Händl begegnete vor der Kaserne der Łazowska und versuchte nochmals sie zu bewegen, die Beziehungen zu ihrem Mann abzubrechen. Als die Łazowska dies категорisch ablehnte, zog Frau Händl den Revolver und gab

einen Schuß auf ihre Rivalin ab, der dieselbe in die Stirne traf. Jede Hilfe blieb ohne Erfolg. Frau Łazowska starb im Rettungswagen. Frau Händl stellte sich dann selbst der Polizei und übergab dort den Revolver mit sechs Patronen.

Der Mörder eines Polizeimannes erschossen.

Wie wir seinerzeit berichtet haben, wurde der Posten der Stadtpolizei in Szczecin, Franz Gałwiński, im April 1. J. durch unbekannte Täter erschossen. Einige Tage nach dem Mord wurde ein gewisser Bolesław Luczko, ohneständigen Aufenthalt, verhaftet, der bei den Ereignungen gestanden hat, an dem Mord teilgenommen zu haben und der gleichzeitig den Einwohnern des Dorfes Wielka Wieś Silvester Jamont als eigentlichen Mörder angab. Luczko wurde verhaftet und gegen Jamont die Verfolgung eingeleitet.

Am Donnerstag v. W. hat der Kommandant des Postens in Wasilkow, Oberwachtmeister Małherowski, sich nach von Konfidenten erhaltenen Mitteilungen mit den Wachmann Josef Waclawski im Hinterhalt neben dem Hause des Hegers versteckt. Sie erblickten auch den gesuchten Jamont, der aber bei ihrem Anblick zu fliehen begann und auf die Polizisten Schüsse abgab. Oberwachtmeister Małherowski und Wachmann Waclawski gaben ebenfalls auf den Fliehenden einige Schüsse ab, die denselben tödlich verletzten, sodaß er bei der Aufführung nach Wasilkow den Verletzungen erlegen ist.

Bei dem Erschossenen wurde eine automatische spanische Pistole vorgefunden. Die Leiche wurde den Gerichtsbehörden, die die Untersuchung führen, zur Verfügung gestellt.

Katastrophaler Brand in Lisko.

Die Stadt Lisko in Mittelkleinpolen wurde von einem katastrophalen Brand heimgesucht, der aus bisher unbekannten Gründen in einem Hause am Ring ausgebrochen ist. Infolge Mangels an Wasser und entsprechender Feuerwehrgeräte verbreitete sich der Brand sehr schnell und erfaßte eine Reihe von Häusern. Als die Feuerwehren aus der Umgebung erschienen, waren die Häuser bereits niedergebrannt.

Großer Brand von Staatswaldungen bei Altsandez.

Am Sonntag, in den Morgenstunden, ist in den Staatswaldungen in Gabon, die zu der Oberförsterei in Altsandez gehören, ein großer Brand ausgebrochen. Wie die Ergebnisse ergeben haben, ist infolge verbrecherischer Brandlegung das Revier 15 abgebrannt.

Als erster bemerkte den Brand der Förster Bigo, der davon die Oberförsterei in Altsandez und die Bezirkshauptmannschaft in Neusandez verständigte und um Hilfe bat, da ihm nur einige Leute zur Verfügung standen, mit denen er auch die Rettungsaktion begann. In der Zwischenzeit haben die alarmierten Polizeiposten in Altsandez und Jazowsko die umliegende Bevölkerung mobilisiert und mit deren Hilfe wurde eine energische Aktion eingeleitet. In verhältnismäßig kurzer Zeit wurde das Revier durch tiefe Gräben umgeben. Auf diese Weise konnte die Ausbreitung des Feuers verhindert werden. Dank dieser Aktion ist nur eine Fläche von 3000 Quadratmetern Wald dem Feuer zum Opfer gefallen. Der Schaden beträgt trotzdem viele Tausende Zloty. Auf dem Brandorte waren auch der Vertreter des Bezirkshauptmannes Dr. Polanowski, der Bezirkskommandant der Polizei Wagner und der Vorstand der Oberförsterei Forstrat Osten erschienen.

Bei der Rettungsaktion zeichnete sich vor allem der Förster Bigo aus, dem es hauptsächlich zu verdanken ist, daß der Brand kein katastrophales Ausmaß angenommen hat. Zu bemerken wäre, daß das Revier sich auf einem schwer zugänglichen Platze befindet, was die Rettungsaktion erschwerte.

Wollen Sie reich werden?

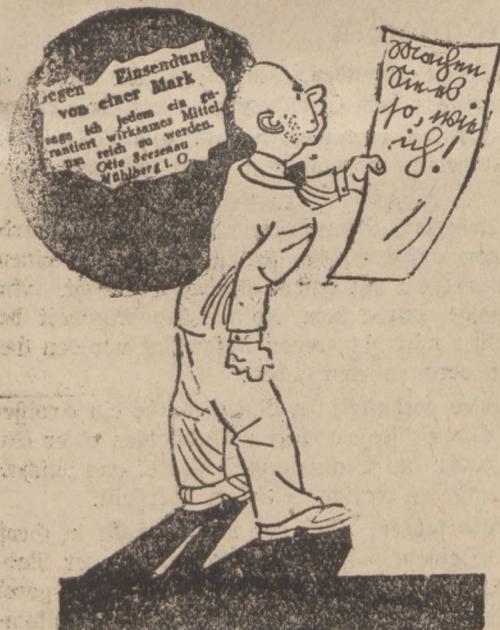
Geld regiert die Welt! Im Hafzen und Jagen unserer Zeit nach Geld und Gut erscheint vor jedem normalen Mitteleuropäer „ein Bild, des was er werden soll, solange er das nicht ist, ist nicht sein Friede voll“: als lockendes Ziel, Macht über seine Mitmenschen zu gewinnen durch Wissen; denn Wissen ist Macht, und Macht bedeutet Geld. Wer würde auf die verängstige Frage: Möchtest du reich werden: wohl nicht bejahend antworten und gleichzeitig die Gegenfrage stellen: Wie soll ich das machen?

Es gibt zur Erreichung dieses hohen Ziels zweifellos altbewährte Rezepte, beispielsweise das große Los oder eine fette Erbschaft, reich zu werden, soviel jedenfalls ist sicher, daß man durch rechtschaffene Arbeit nie und nimmer dahin gelangt. Der Weg zum Golde, nach dem sich alles drängt und an dem alles hängt, ist steil und schmal und berührt die Grenze dessen, was eigentlich moralisch schon unstatthaft ist, was sich aber dem Zugriff der Gesetzgebung mit knapper Not noch entzieht.

Harmlose Mittelchen.

Ein verhältnismäßig harmloses Mittel, mühelos Geld zu verdienen, gewährt ein bekanntes Gesellschaftsspiel: Man wettet mit einem Tischgenossen, er könne unter dem Tisch drei Schläge nicht aushalten, worauf dieser fast immer bereitwillig einen Taler dagegen setzt, um zu beweisen, daß er es doch können (das heißt nur dann, wenn er diesen Scherz noch nicht kennt), er muß nämlich, nachdem er unter den Tisch gekrochen ist und standhaft bereits zwei Schläge darauf ausgehalten hat, auf den dritten vergeblich warten, nämlich solange, bis es dem Kontrahenten passt, vielleicht bis zum nächsten Mittag, unter Umständen auch bis zur Verjährung, und hat die Wette auf jeden Fall verloren, wie sein Leibensgenosse Bäder Swenn, von dessen Wette Fritz Reuter so launig zu berichten weiß.

Ebenso hereingefallen ist man, wenn man sich darauf einlädt zu wetten, man könne allein



sein Jacke ausziehen, denn der Partner überzeugt den Betreffenden gar bald, daß dies unmöglich ist, weil er seine eigene Jacke gleichzeitig auch ausgezogen hat. Ein Trost bei diesem Verlust ist es, daß jeder bei einem solchen Unternehmen nur einmal hereinfallen kann, dabei vielleicht eine Flasche Wein verliert, aber sich später durch Wiederholung dieses Tricks gebührend entschädigt, indem er andere auf die gleiche Weise prellt.

Danke sehr, jetzt habe ich gewonnen!

Raffinierter noch ist das Spiel mit einem Geldstück, das auch von der Gegenseite gesetzt werden muß, wobei der Tonangeber dem andern sagt: „Du mußt alle Fragen, die ich jetzt an dich richte, mit „ja“ beantworten. Tuft du dies, so gehört dir der Gesamtbetrag, sagst du aber einmal „nein“, so gehörst er mir. Oder kennst du dieses Spiel schon?“ In den allermeisten Fällen fällt der Gegner auf diese verängstliche Zwischenfrage herein und verliert; paßt er aber auf, so kann man ihn dennoch übertölpeln, wenn man daraufhin einfach das Geld einsteckt. Dann nämlich sagt er (jedenfalls, wenn er geldgierig oder rechthaberisch ist) zumeist: „Nein, du hast doch gesagt...“ – Danke sehr, jetzt habe ich gewonnen.“

Um reich zu werden, kam vor dem Kriege ein Mann, der eine große Anzahl wertloser Kochbücher aufgelaufen hatte, auf den gescheiten Gedanken, in verschiedenen Zeitschriften und Zeitungen zu inserieren: „Was das junge Mädchen vor der Ehe wissen muß.“ Gegen Nachnahme von 3.60 Mark wurde ein diesbezügliches Buch zugesandt werden. Die Nachfrage war außerordentlich stark. Wie enttäuscht mögen die sensationslüsternen Mädchen gewesen sein, statt das erwarteten üblichen Schmarrens ein so solides Buch für den täglichen Gebrauch

zu erhalten! Einige besonders Beherzte wandten sich wegen der erlittenen Enttäuschung empört an das Gericht, erhielten aber den überraschenden Bescheid, daß sie nicht nur nicht übervorteilt seien, sondern das ihnen zugesandte nützliche Belehrungswerk durchaus preiswert erworben hätten.

Um Geld zu verdienen, kam ein sindiger Kopf auf den Gedanken, das Prinzip des Perpetuum mobile praktisch anzuwenden. Voraussetzung dabei war, daß Rattenfalle wegen ihrer wohltätigen Heilwirkung für Rheumatismus hoch im Kurs stehen. So beschloß dieser Mann, eine Rattenfarm anzulegen und daneben gleichzeitig eine Rattenfarm, um auf diese Weise für die Zuchttiere kostenlose Nahrung zu verschaffen, und zwar so, daß die Räger von Rattenleichen, nachdem man ihnen das Fell über die Ohren gezogen hat, ernährt werden, während sie wiederum jenen fell- und gewinnabwerfenden Tieren dann zur Nahrung dienen. In der Tat dürfte dieser erfinderische Gedanke ebenso einträglich wie kannibalisch sein.

Ganz sindige Köpfe.

Fast über die Grenze des gesetzlich Zulässigen hinaus geht folgende Unternehmung: In verschiedenen Zeitungen verspricht jemand gegen Einsendung von 1 Mark ein durchaus mühelos und garantiert wirksames Rezept, reich zu werden; die zahlreichen Einfließer des geforderten Betrages erhielten daraufhin eine mit fünf Pfennig frankierte Drucksache: „Machen Sie es so wie ich.“ Auch gegen dies Verfahren, die nicht alle werdenden Dummen zu prellen, dürfte es keine juristische Handhabe geben; denn zunächst dürfte die gute Lehre, sich in Zukunft vor dergleichen Schwund zu hüten, billig genug erkauf sein, und darüber hinaus erscheint es durchaus einwandfrei, wenn jemand für eine rentable Idee (geistige Ware), die er andererseits mit gleichen Gewinnchancen wieder anwenden kann, die verhältnismäßig geringe Entschädigung von 1 Mark beansprucht.

In Kopenhagen, dem Eldorado der Wetflüster, ereignete sich die nachstehende ergötzliche Geschichte: In ein vornehmes Lokal der dänischen Hauptstadt kommt des Abends ein ziemlich heruntergekommen ausleidendes Individuum und bittet einen daselbst dinnierenden allbekannten, wohlgesesehenen Großkaufmann, ihm für nur drei Stunden zu einem angeblich einträglichen Geschäft 5000 Kronen zu leihen. Er erhält auch die geforderte Summe ohne Wimpernzucken und geht hinaus, worauf ein Herr am benachbarten Tisch den Gläubiger fragt, ob er verrückt wäre, und seinerseits die gleiche Summe als Wette dagegensetzt, daß er das Geld nicht nur nicht zur vereinbarten Zeit, um 12 Uhr nachts, sondern nie zurückkehre. Wer stellt sich aber das Erstaunen des Hereingefallenen vor, als wenige Minuten vor Ablauf der Frist der „unsichere“ Schuldner wieder ins Lokal trat und die entliehene Summe stillschweigend zurückkehrt. Dem wetflüsternden Nachbarn blieb nichts weiter übrig, als dem optimistischen Großkaufmann die umstrittene Summe zu zahlen, worauf dieser bald seine Rechte bezahlte und den Heimweg antrat. Unterwegs kam aus einer finsternen Gasse jenes Individuum ihm entgegen und – erhielt pflichtschuldig die Hälfte des erwarteten Betrages für seine Müheverwaltung.

„Massenvater“ und „Abressenbraut“.

Auf hochstaplerische Weise verdient der „Massenvater“ sein Geld, der auf allen Standesämtern unter falschem Namen die Geburt von Kindern anmeldet und dafür die diesbezüglichen Entbindungs- und Wochenbettkosten erhält. Sowohl dieser als auch der folgende von den Tageszeitungen berichtete Fall hat den Vorzug vor anderen, daß er sich wirklich getragen hat. Ähnlich nämlich sucht die „Abressenbraut“ im Adressbuch wohlhabende Junggesellen aus, mit denen sie in ihrer Phantasie sich verlobt und auf deren Namen sie Abzahlungsgeschäfte eingibt; gegen einen eigenhändig unterschriebenen Bürgschaftsschein ihres Bräutigams erhält sie von Kaufleuten entgegenkommend Waren, die sie dann gleich wieder veräußert, ohne ihren Verpflichtungen nachzukommen. Bei der darauf



Jetzt kann er warten, bis er schwärz wird...

folgenden Gerichtsverhandlung, zu der sich alle unfreiwillig Verlobten der ihnen unbekannten Braut einsanden, hatte diese die Lacher auf ihrer Seite, sogar den Richter, der ihr wegen dieses wohlerfundenen einzigartigen Streiches mildernde Umstände zugilligte.

Doch mit Geld wieder Geld zu verdienen ist, dürfte eine Binsenwahrheit sein... allerdings kaum durch Falschmünzerei; neuerdings hat nämlich ein bekannter Kriminalfachmann unwiderleglich nachgewiesen, daß dies Gewerbe in keinem Fall nennenswerten Gewinn abwirkt. Zunächst sind mit Anschaffung der dazu erforderlichen Werkstatt sowie des Materials bedeutende Kosten verknüpft; dann aber ist der Aufwand an Arbeit, Mühe und Nervenkapital, insbesondere beim Absatz der Erzeugnisse, derartig groß, daß Risiko und Unkosten in keinem Verhältnis stehen zum höchstmöglichen Gewinn. Zumal in der Inflation war die Falschmünzerei ein schlechtes Geschäft; man konnte eben mit der rasenden Geldentwertung nicht Schritt halten, wobei es den Herren Fabrikanten einschließlich hier und da den offiziell auszeichnenden

die doppelte Summe zurück. Man wird sich leicht ausrechnen können, wieviel dieser sindige Kopf, ohne Arbeit und sozusagen über Nacht, mit seinem Schachzug verdiente. Zur Ausrottung der menschlichen Dummheit sei dies Rezept zur Nachahmung empfohlen.

Die Bestie.



Diesmal gewinne ich bestimmt —

ihrer Ausführung nicht nur gleichwertig, sondern sogar überlegen waren, was die Falschmünzerestätte der Reichsbank mehr als einmal befürchten konnte, ohne daß sie sich veranlaßt sah, diese Leutchen in ihrem Betrieb anzustellen. Sagenhaft klingt die Geschichte von einem uralten Studenten, dessen schwerreicher Onkel die Kirche als Gesamterbe eingesetzt hatte, doch mit der Bestimmung, daß der Neffe bis zu seinem Examen die Zinsen dieser Hinterlassenschaft zu nutzen sollte. Wer wird es dem Bruder Studio verdächt haben, daß er sich niemals um die autoritative Beglaubigung seiner Fähigkeiten bemühte. Er verdiente sein Geld, indem er mit Arbeit sparte.

Aus Mangel an Zeit zur Arbeit und an Geld zum Leben bediente sich ein erfunderischer Amerikaner eines recht einträglichen Tricks, der dem Ei des Kolumbus gleicht. Er injizierte in einer Zeitung Chilagos: „Wer 50 Cent einschlägt, erhält innerhalb von drei Tagen einen Dollar zurück. Adresse.“ Daraufhin meldeten sich zahlreiche Leichtgläubige, unter denen sich auch Wizbolde und Neugierige befanden und sandten den geforderten Betrag ein; erstaunt waren sie gewiß, daß sie nach drei Tagen tatsächlich die doppelte Summe zugewiesen erhielten.

Als dieser „Unternehmer“ in der nächsten Woche die Anzeige wiederholte und für einen Dollar zwei andere ausbot, hatte sich inzwischen die Sache in der ganzen Stadt herumgesprochen. ... ztausende beteiligten sich und erhielten alle die doppelte Summe. Ueber diese merkwürdige Geschäftsmannipulation entstand in Chicago allgemeine Aufregung und Belustigung. Gerüchteweise wurde vermutet, es handle sich hier um einen Milliardär, der so sein Geld zweimal unter die Leute bringen wolle. Als aber nun in der dritten Woche wieder ein Inserat erschien, worin für fünf Dollar zehn versprochen wurden und woran sich 180 000 angeblich beteiligt haben sollen, erhielt — niemand



Wette gewonnen! Wieder einmal das Abendessen verdient.

Chancen sowohl für Gewinn als auch für Verlust entsprechend sich steigern. Bei Erfindern, Sammlern und Spielern stehen Einsatz und Ertrag der Arbeit im umgekehrten Verhältnis zueinander, erscheinen die Grenzen des erhofften oder abgesehenen Erfolgs geprengt. Wir gehören eben einem Lebensbereich der unbegrenzten Möglichkeiten an, einer Zeit, in welcher die Post für die Benutzung der Luft (Radiowellen) eine Gebühr erhebt und der Großglöckner Privateigentum eines gewissen Weiler aus Essen geworden ist. Welche Zukunftsperspektiven! Wie dem auch sein mag: Der Mensch will stets das Beste seiner Menschen: Geld — Geld regiert die Welt!



Mojewodschaft Schlesien.

Die Beschlüsse über die Kreditaktion für Bauzwecke in Schlesien.

Wie wir bereit in der Sonntagsausgabe mitgeteilt haben, hat am Freitag im schlesischen Wojewodschaftsamt eine Konferenz über eine Kreditaktion zur Baubefreiung stattgefunden. Es wurde beschlossen, die Kreditaktion auf folgender Grundlage durchzuführen:

Die städtische Sparkasse in Königshütte erteilt für einen bestimmten festgesetzten Zeitraum für den vorgesehenen Zweck Kredite im Gesamtbetrag von 2'500'000 Zloty. Von diesem Betrage gewährt die Sparkasse speziell nur für Aufstockungen einen Kredit auf fünf Jahre zu 9 Prozent Zinsen. Darauf zahlt die Stadtgemeinde 5 Prozent, sodaß die Anleihe für private Institute nur mit 4 Prozent verzinst wird. Diesen niedrig verzinsten Kredit können die Bürger der Stadt Königshütte erhalten. Die Aktion der Stadt Königshütte ist bereits vorbereitet, daß der gesamte Kredit unverzüglich zur Auszahlung gelangen kann.

Mit einer ähnlichen Aktion tritt die kommunale Kreissparkasse in Schwientochlowitz hervor. Sie hat bis zur Zeit Kredite in der Höhe von etwa 1'400'000 Zloty für Bauzwecke verteilt. In den nächsten Tagen wird die Kreissparkasse weitere Kredite für Aufstockungen zu einem niedrigen Zinsfuß festsetzen.

Soweit die städtische Sparkasse in Katowic in Betracht kommt, so hat dieselbe bereits größere Kredithypotheken für Bauzwecke erteilt. Von der städtischen Körperschaft in Kat-

towic wird in den nächsten Tagen ein Projekt zur Entwicklung einer Kreditaktion für Bauzwecke zu einem billigen Zinsfuß eingeleitet. Die Bedingungen werden dieselben sein, wie die bei der Aktion der Stadt Königshütte. Nach dem Projekt soll der Zinsfuß 9.5 Prozent für die Katowitzer Bürger und 10 Prozent für die außerhalb Katowic wohnenden Bürger betragen. Die Zinsenzahlung der Stadtgemeinde Katowic soll drei Prozent betragen. Im Interesse der schnellen Realisierung des Projektes wäre es angebracht, daß sich die städtische Korporation alsbald mit der Aktion befasse. Auch die kommunalen Sparkassen des Kreises werden an der Aktion für die Aufstockungen in den Landgemeinden Anteil nehmen.

Außer den kommunalen Instituten erteilt die Bank Gospodarstwa Krajowego für Bauzwecke einen Kredit von 2 Millionen Zloty. Von diesem Betrag stehen noch 1'500'000 Zloty zur Disposition. Die Bank erteilt die Kredite aus dem Anleihesond auf 5 bis 8 Jahre zu 8 Prozent jährlicher Zinsen. Bei den Bauten von Aufstockungen wird von der Bank nicht die erste hypothekarische Sicherheit verlangt.

Im allgemeinen kann festgestellt werden, daß der Gesamtbetrag der zur Verfügung stehenden Kredite, welchen sich die Wojewodschaft mit einem bedeutenden Teil anschließt und die zu einem billigen Zinsfuß vergeben werden, 11 Millionen Zloty beträgt.

In Angelegenheit der Überweisung entsprechender Kredite für die Schulgebühren, die Durchführung der Ausgaben und die Verrechnung derselben verpflichten weiterhin, die bis zur Zeit geltenden Vorschriften.

Der Minister für Kultus und Unterricht:

Sl. Czerwinski.

Ausweis der Schulen, die auf dem Gebiete der Wojewodschaft Schlesien liegen.

1. Allgemein bildende Mittelschulen. Mädchengymnasium der Ursulinerinnen in Rybnik.

2. Lehrerbildungsanstalten. Das Privatlehrerinnenseminar der Armen Schulschwestern de Notre Dame in Bieliz.

3. Berufsschulen.

Die Berufsmittelschule der „Macierz Szkoła“ in Bieliz. Die einjährige Fortbildungsschule in Bieliz. Die Kaufmännische Schule der Handelskammer in Katowic. Die Mädchenberufsschule der Polenvereinigung der Wojewodschaft Schlesien in Katowic. Die Bauschule des Verbandes der Selbstverwaltungskörper in Katowic. Die dreiklassige städtische Handelschule in Katowic. Die einjährige Kaufmännische Fortbildungsschule der Handelskammer in Katowic. Der höhere Handelskursus der Vereinigung „Zespolenia Wiedzy Handlowej“ in Katowic. Die dreiklassige städtische Handelschule in Königshütte. Das dreiklassige städtische Handelsgymnasium in Königshütte. Die Hütten- und mechanische Schule in Königshütte. Die einjährige Vorbereitungsschule für Kaufleute in Myslowitz. Die Berufsmittelschule der Ursulinerinnen in Rybnik. Das Lehrerinnenseminar der Ursulinerinnen in Rybnik. Die vierjährige Vorbereitungsschule in Rybnik. Die einjährige Kaufmännische Vorbereitungsschule in Rybnik. Die einjährige Kaufmännische Vorbereitungsschule in Skoczlow. Die Mädchenberufsschule in Tarnowitz. Die einjährige Vorbereitungsschule in Tarnowitz. Die Bergschule in Tarnowitz. Die einjährige Kaufmännische Vorbereitungsschule in Loslau.

Biala.
Furchtbarer Ausgang eines Wiesensfestes
Ein Tot ein Schwerverletzter.

Am Sonntag veranstaltete die Ortsgruppe der Organisation der Arbeiteruniversitätsschule „Tur“ in Mikuszowice, Bezirk Biala ein Wiesensfest, im Waldchen des Besitzers Ludwig Klimont wohnhaft im Mikuszowice Nr. 8. Das Fest hat einen ruhigen Verlauf genommen, bis zu dem Zeitpunkt, als um 9.30 Uhr abends einige junge Leute aus Wilkowice und Bystrzyca zu dem Fest gekommen sind. Diese freudigen ungeladenen Gäste haben mit den Teilnehmern des Festes einen Streit begonnen, der in eine Schlägerei ausartete. Während der Schlägerei wurden von einem der ungeladenen Gäste mehrere Schüsse aus einer Pistole abgegeben. Von einem dieser Schüsse wurde der 23 Jahre alte verheiratete Bischler Anton Zipsner, welcher bei dem Feste als Musiker beteiligt war, in die rechte Schläfe getroffen. Zipsner war auf der Stelle tot. Im weiteren Verlauf der Schlägerei wurde der in Stracowka wohnende Adolf Kozał, 26 Jahre alt, durch einen Messerstich im Rücken schwer verletzt. Darauf haben die Banditen das Haus des Waldbesitzers Ludwig Klimont gestürmt und ein Fenster samt dem Fensterrahmen herausgerissen, sowie den Gartenzaun vollständig beschädigt. Der Erschossene blieb bis zur Ankunft der am Montag nachmittag erschienenen Gerichtskommission am Ort und Stelle liegen. Der Verletzte wurde in das Bialer Spital eingeliefert. Die Polizei hat energische Erhebungen eingeleitet, um die Täter zu eruieren.

Bon der Preisfestsetzungskommission. Die Preisfestsetzungskommission hat im Sinne der bestehenden Verordnung des Krakauer Wojewoden folgende Preise für Fleisch- und Fleischartikel festgesetzt, die ab 19. ds. Mr. Geltung haben:

1 Kilo Rindfleisch mit 20-prozentiger Zulage vom Hinterteil von 2.20 bis 2.40 Zloty, 1 Kilo Rindfleisch mit 20-prozentiger Zulage vom Borderteil von 2 bis 2.20 Zloty, 1 Kilo Rindfleisch ohne Zulage 2.80 bis 3 Zloty, 1 Kilo Schweinefleisch mit 15-prozentiger Zulage von 2.80 bis 3 Zloty, 1 Kilo Schweinefleisch ohne Zulage 3.40 Zloty, 1 Kilo Kalbfleisch mit 25-prozentiger Zulage vom Hinterteil von 2.40 bis 2.60 Zloty, 1 Kilo Kalbfleisch mit 25-prozentiger Zulage vom Borderteil von 2.20 bis 2.40 Zloty, 1 Kilo Kalbfleisch ohne Zulage 3.40 Zloty, 1 Kilo gekochten Schinken im ganzen 5.60, 1 Kilo geschnittener Schinken 6.80 Zloty, 1 Kilo gewöhnliche Wurst 3.40, 1 Kilo geschnittene Wurst 5.20 Zloty, 1 Kilo dicker Speck 3.40 Zloty, 1 Kilo dünner Speck 3.20 Zloty, 1 Kilo Schmalz 3.80 Zloty, 1 Kilo Schmalz zweiter Gattung 3.20 Zloty. Rosches Fleisch: 1 Kilo rosches Rindfleisch 2.60 Zloty, 1 Kilo rosches Kalbfleisch 2.80 Zloty.

Übertretungen der vorgeschriebenen Preise werden mit Arrest bis zu 6 Wochen mit einer Strafe bis 10.000 Zloty bestraft.

Kattowitz.
Verhaftung. Am Sonnabend haben eine gewisse Helene Gdawiec aus Siemionowic und Anna Jakubiec aus Welnowiec dem Kaufmann G. A. aus Welnowiec einen Geldbetrag in der Höhe von 888 Zloty gestohlen. Die Diebinnen wurden gefasst. Bei der vorgenommenen Revision wurden bei ihnen nur 240 Zloty gefunden, die dem Geschädigten zurückgegeben wurden.

Fahrraddiebstahl. Aus dem Korridor des Postamtes in Nowa Wies wurde dem Postbeamten Heinrich Czopa aus Bielschowitz, ein Herrenfahrrad, Marke „Opel“ Nr. 780 787, im Wert von 150 Zloty gestohlen. Den Diebstahl hat der Geschädigte infolge Fahrlässigkeit selbst ermöglicht.

Ein unvorsichtiger Motorradfahrer. Die Brüder Alfred und Walter Acheltal fuhren auf ihrem Motorrad auf der Chaussee in Ochojec in einem sehr schnellen Tempo. Als Alfred Acheltal, welcher das Motorrad steuerte, eine Straßenkurve fuhr, verlor er die Gewalt über das Motorrad und fuhr in einen Straßenbaum hinein. Dabei erlitt Alfred Acheltal schwere und sein Bruder leichtere Verlebungen. Beide Verletzten wurden durch die Rettungsstation in das städtische Krankenhaus in Kattowitz eingeliefert. Die Schuld an dem Unfall tragen die beiden Geschädigten infolge schnellen und unvorsichtigen Fahrens.

Autozusammenstoß. Auf der ul. Hutnicza in Rozdzin erfolgte ein Zusammstoß zwischen den Personencars Sl. 7445 und 7666. Beide Fahrzeuge wurden erheblich beschädigt. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Die Ursache des Zusammstoßes war unvorsichtiges Fahren beider Autoführer.

Königshütte

Fälschung von Handelsbüchern und Betrug.

Wegen Fälschung von Handelsbüchern und Beträugereien im Betrage von 58 000 Zloty zum Schaden des Kaufmannes Anton Fiala in Königshütte wurden ein gewisser Machai Weicman und Louis Dom aus Sosnowitz verhaftet. Beide befinden sich im Polizeiarrest bis zur Beendigung der weiteren Erhebungen.

Lublinitz.

Wertvoller Ring gestohlen. Der in Pawonkau vorübergehend wohnenden Clara Lewiter aus Warschau wurde ein Platinring mit Brillanten beigelegt gestohlen. Der Ring hat einen Wert von 3000 Zloty. Vor Ankauf des gestohlenen Rings wird gewarnt.

Rybnik

Fahrraddiebstähle. Dem Kaufmann Paul Rose aus Pszow wurde vor dem Bahnhof in Rybnik ein Herrenfahrrad, Marke „Bremmabor“ Nr. 1282 618, im Wert von 150 Zloty gestohlen. Ein weiterer Diebstahl eines Damenfahrrades, Marke „Diamant“ Nr. 123 174, wurde zum Schaden des Restaurateurs Matthäus Misiol ausgeführt. Der Dieb wurde in der Person des Emil Mrozek aus Rybnik festgestellt. Das Fahrrad wurde ihm abgenommen und dem Geschädigten zurückgegeben.

Schwientochlowitz

Eine Leibesfrucht gefunden. Am 17. d. M. wurde in einem Graben zwischen dem Eisenbahngleis und den Schrebergärten in Neuheiduk eine vier Monate alte Leibesfrucht gefunden. Die Erhebungen nach dem Täter wurden eingeleitet.

Bersuchter Überfall. Bruno Trenzot in Lipine wurde vor einigen Tagen auf der Chaussee in Lipine von einem gewissen Karl Roth mit einem Bajonet bedroht. Auf Grund der Anzeige wurde dem Roth mit dem Bajonet beschlagen. Roth wird sich wegen dieser Tat vor den Gerichtsbehörden zu verantworten haben.

Ein Taschendieb verhaftet. In Lipine wurde ein gewisser Josef Antczak aus Ostrowa wegen Diebstahles einer Taschenuhr zum Schaden des Stanislaus Postierbel aus Michalowicz verhaftet und den Gerichtsbehörden überstellt.

Vom Auto überfahren. Auf der ul. Marjaka in Groß Pielar wurde von einem halbschweren Lastenauto der Radfahrer Johann Dogorek aus Scharlen überfahren. Dogorek erlitt leichte Verlebungen. Das Fahrrad wurde vollkommen vernichtet.

Radio.

Dienstag, 22. Juli.

Breslau. Welle 325: 11.00 Aus Koblenz: Befreiungsfeier, 13.50 Schallplattenkonzert, 16.00 Optimismus oder Pessimismus? 16.30 Werke von Ludwig v. Beethoven, 17.40 Kinderstunde, 18.05 Wirtschaftsfunk, 18.20 Sport und Technik, 19.10 Zur Unterhaltung: Abendmusik, 20.30 Wlanc. Die Revue des Monats, 21.45 Kabarett auf Schallplatten.

Berlin. Welle 418: 6.30 Konzert, 11.45 Vom Deutschen Eck, Koblenz: Empfang des Reichspräsidenten, 12.30 Befreiungsakt der preußischen Staatsregierung, 14.00 Musik aus Tonfilmen (Schallplattenkonzert), 16.05 Der Hausarzt, 16.30 Ludwig van Beethoven, 17.30 Jugendstunde, 17.50 Stunde mit Büchern, 18.20 Das Interview der Woche, 18.45 Unterhaltungsmusik, 20.30 „Der Marsch zum Salzmeer“. Hörspiel 21.30 Hammerklavier-Sonate B-Dur, op. 106, von Ludwig v. Beethoven, 22.15 Vom Deutschen Eck, Koblenz: Reportage von der Ehrenturmfahrt des Reichspräsidenten auf dem Rhein.

Prag. Welle 486.2: 11.15 Schallplattenmusik, 12.10 Landwirtschaftsfunk, 12.20 Brünn, 13.30 Arbeitsmarkt, 13.40 Rundfunk für Industrie, Handel und Gewerbe, 16.40 Kultur- und Volksbildungsvortrag, 18.00 Landwirtschaftsfunk, 18.10 Um das neue Wohnen in Prag, 18.25 Deutsche Sendung. Dr. J. Zof: Finanzierung des Konsums, 19.35 Tschechische und slowakische Volkslieder, 20.00 Brünn, 21.00 Lieder und Duette, 21.60 Violincellokonzert, 22.15 Pressburg, 23.00 Turmuhren der Weinberger Kirche.

Wien. Welle 516.3: 11.00 Vormittagskonzert, 13.30 Schallplattenkonzert, 15.15 Nachmittagskonzert, 18.00 Der Ruderbootssport, 20.05 Internationale Lieder und Arien, 20.35 Dem Gedanken Joseph Strauß.

Welt erzählt. Was sich die

Die offizielle Befreiungsfeier in Mainz.

Weit über 100.000 Fremde.

Mainz, 21. Juli. Aus allen Gauen des Deutschen Reiches waren an den beiden Befreiungstagen die Gäste hierhergekehrt, um teilzunehmen an den für jeden Deutschen und vergeblichen Gedanken eines weltgeschichtlichen Ereignisses. Allein am Sonntag beförderte die Eisenbahn zum Hauptbahnhof über 30.000 Fremde. Schätzungsweise betrug die Zahl der mit der Eisenbahn angekommenen Fremden ungefähr 120.000 bis 130.000.

Die Feiern haben einen überaus würdigen Verlauf genommen, abgesehen von einigen belanglosen Streitigkeiten zwischen Stahlhelm- und Reichsbannerleuten.

Fünfzig europäische Flieger starten.

Reims, 21. Juli. Fünfzig Apparate des europäischen Rundflugs sind gestern hier angekommen. Fünfzehn starteten sofort wieder. Sie sind inzwischen in Calais eingetroffen.

Bologne-Sur-Mer, 21. Juli. Die im Reims gestern gestarteten Flugzeuge sind nunmehr sämtlich in Saint Omer vert angekommen.

Schwerer Motorradunfall.

Wiesbaden, 21. Juli. Beim Zusammenstoß eines Motorrades mit einem Privatwagen wurden der Motorradführer und sein auf dem Soziusfig mitfahrender Sohn getötet.

Zwei Tote und vier Schwerverletzte bei einem Kraftwagenunglück.

Karlsruhe, 21. Juli. Auf der Fahrt von Pforzheim nach Durlach überschlug sich gestern in einer Kurve ein Karlsruher Kraftwagen, der mit sechs aus Karlsruhe stammenden Personen besetzt war. Zwei Personen waren sofort tot. Die anderen vier Injassen, darunter ein Ehepaar, wurden schwer verletzt.

Das Befinden Siegfried Wagners.

Bayreuth, 21. Juli. Das Befinden Siegfried Wagners hat sich seit gestern gebessert. Mit einer Teilnahme an den Spielen ist jedoch vorläufig nicht zu rechnen. Der Patient muß sich vor allem Schonung auferlegen.

Schwerer Autounfall.

Mühlhausen, 21. Juli. Auf der Chaussee Mühlhausen stürzte ein mit zwanzig Frauen besetzter LKW-Kraftwagen des Königsluisseordens aus Frankenhausen in einer Kurve um. Drei Frauen wurden schwer und neun leicht verletzt. Eine Frau wurde getötet.

Zugentgleisung

Vier Tote, 14 Verletzte.

New York, 21. Juli. In der Nähe von Moncton Neubraunschweig, entgleiste ein Zug, der einen Birkus beförderte. Dabei wurden vier Personen getötet und 14 verletzt.

1/4 Milliarden Dollar für amerikanische Straßensanitäten.

New York, 21. Juli. Die Vereinigten Staaten werden in diesem Jahr 1750 Millionen Dollar für den Bau von Straßen aufwenden. Die eingetragenen Automobile werden mit rund 80 Dollar zur Deckung der Kosten herangezogen.

Kraftwagenunglück

Wien, 21. Juli. Der Kraftwagen des Vizepräsidenten des österreichischen Eislaufverbandes, Ing. Eduard Engelman, ist gestern mit der zwischen Wien und Baden verkehrenden Straßenbahn zusammengestoßen. Engelman und seine Frau wurden aus dem Kraftwagen geschleudert und schwer verletzt. Frau Engelman ist ihren Verletzungen bald nach der Einlieferung in ein Krankenhaus erlegen.

DIE

LICHTTRÄGERIN

ROMAN VON ERNEST BECHER

2. Fortsetzung.

„Habt ihr euch wieder einmal gezaubert?“ fragte der Vater mit gutmütigem Lächeln.

„Ach, er ist unausstehlich mit seiner Eifersucht! Er weiß doch, daß ich ihn lieb habe!“

„Ja, Kind, die Liebe ist eben ein verzehrendes Feuer! Eine große Flamme macht auch mehr Rauch als eine kleine.“

Der Eintritt des Stubenmädchen unterbrach das Gespräch.

„Die Suppe ist aufgetragen!“ meldete Diese.

Vater und Tochter begaben sich ins Speisezimmer und setzten sich an den gedeckten Tisch. Diese erfüllte die Pflichten der Hausfrau, denn Thomas Marchold war seit vier Jahren Witwer. Nach dem Mahle plauderte der Vater noch eine Viertelstunde mit dem Mädchen, dann aber erhob er sich und sagte:

„Danach ist genug! Ich muß mich wieder an meine Arbeit begeben.“

„Nicht einmal deine gewohnte Siesta willst du halten, Papa?“

„Ich kann leider nicht, Kind; die Arbeit ist wirklich dringend.“

Er unterdrückte den Seufzer, der ihm auf den Lippen schwelte, und fuhr fort:

Die Tsifunatastrophe

Weitere Einzelheiten.

Tokio, 21. Juli. Nach einer Meldung von der Ostküste Japans sind bei dem Tsifun dort 58 Personen getötet worden. 83 werden noch vermisst. Außerdem fehlen über 92 Stadt schwer heimgesucht worden.

Sportnachrichten.

Hakoah — Sturm (Freundschaftsspiel).

Morgen, Mittwoch, um 6 Uhr abends treten einander auf dem Hakoahplatz die Hakoah und Sturm in einem Freundschaftsspiel gegenüber, daß schon deshalb besonderes Interesse hervorruft, weil es den letzten der ersten u. den ersten der dritten Gruppe zusammenführt, sodaß man einen Maßstab für das beiderseitige Können anlegen kann. Hakoah tritt außerdem durch Voros und Kip verstärkt an, sodaß es den Sturmleuten ziemlich schwer fallen dürfte, aus diesem Spiel siegreich hervorzugehen. Sturm befindet sich in keiner besonderen Form und müßte sich sehr anstrengen, wenn er die Hakoahern auf ihrem eigenen Boden besiegen wollte. Das Wettspiel dürfte sich daher eines guten Besuches erfreuen.



Köhermann,

dem bei den norddeutschen Meisterschaften, der sensationelle Rekordsprung von 9,97 m gelang, der jedoch infolge leichten Uebertretens offiziell nicht anerkannt werden konnte.

Cracovia — Frühjahrsmeister der Liga

Den vergangenen Sonntag stand in der polnischen Liga nur ein Spiel statt, daß aber auf den Stand der Tabelle in der ersten Runde von keiner entscheidenden Bedeutung war. Der Niederlage der Legia gegen Polonia verdankt die Cracovia den ersten Platz in der Frühjahrsrunde der Meisterschaft, den sie seit Bestand der Liga das erste mal inne hat. In der ersten Runde ist nur noch ein einziges Spiel zwischen Legia und Warszawianka auszutragen, doch kann die Cracovia vom ersten Platz nicht mehr verdrängt werden.

Polonia-Legia 3:1 (0:1). Legia gelangte durch Landau in die Führung und kann Polonia erst in der 25. Minute der zweiten Hälfte ausgleichen. Dem ersten Treffer Małżewskis folgt in der nächsten Minute ein solcher Suchodolski und schon in der nächsten Minute verwandelt Bajurek einen Elfmeter für ein foul Martynas. 4000 Zuschauer.

Die Ligatabelle weist gegenwärtig folgenden Stand auf:

	Vereine	Spiele	Tore	Punkte
1.	Cracovia	11	23:9	18
2.	Legia	10	21:11	15
3.	Warta	11	27:16	15
4.	Wisła	11	25:19	14
5.	Ruch	11	19:18	11
6.	Polonia	11	21:20	11
7.	Pogoń	11	17:19	9
8.	L. T. S. G.	11	16:22	9
9.	L. K. S.	11	22:11	8
10.	Garbarnia	11	24:30	8
11.	Czarni	11	10:20	7
12.	Warszawianka	10	11:31	5

Rehabilitierung der Warta in Riga.

Am Freitag trat die Posener Warta auf dem Zwischenplatz in Riga das zweite Mal auf. Der Gegner war diesmal eine kombinierte Mannschaft der beiden Vereine Wanderer und Union (Riga).

Warta spielte mit Szerfi 2 als Mittelfürmer und Smiglat in der Verbindung und gewann verdient 3:1, wobei Przybylsz (2) und Smiglat die Tore erzielten. Das Ehrentor der Rigaer fiel aus einem Elfmeter. 2000 Zuschauer.

Stefanski (AKS. Warschau) — Sieger der polnischen Chausseemeisterschaften.

In Krakau starteten Sonntag 67 Radfahrer zum Rennen um die polnische Chausseemeisterschaft auf der Strecke Krakau-Ratowitz-Krakau. Trotzdem das Wetter in der Früh dem Rennen nicht sehr günstig war, nahm dasselbe doch einen sportlich einwandfreien Verlauf und versammelte tausende von Zuschauern auf der Rennstrecke. Der Regen hatte einige Teilstrecken bei Chrzanow, Trzebinia, Jaworzow total aufgeweicht, wodurch die Zeit für die Absolvierung der Strecke eine Verschlechterung erlitt.

Das Ergebnis des Rennens, daß die Rennfahrer trotz der nicht besonders guten Zeit in teilweise glänzender Form absolvierten, hatte folgendes Ergebnis:

1. Stefan (AKS. Warschau) 7:07:08.
2. Włokas (Bory) 7:15:02.
3. Kłosowicz (Lobz) 7:19:16.
4. Wieczek (Polonia, Bromberg) 7:21:27.
5. Kosiński (Legia, Krakau) 7:24:06.
6. Napieracz (Legia, Warschau) 7:26:37.
7. Daniel (Rewera, Stanislaw) 7:36:49.
8. Galeski (WTC. Warschau) 7:36:49.
9. Tużniuk (Broz, Radom) 7:36:57.
10. Krzysztofczyk (Viktoria, Sosnowiec) 7:42:52,5.

Im Krakauer Presspalast fand nach dem Rennen die Preisverteilung statt, bei welcher Professor Flach im Namen der Redaktion des „Kurjer Codzienny“ eine Ansprache hielt. Im Namen des Verbandes sprach dann der Verbandskapitän Chocznier. Die ersten Zehn erhielten Pochetten, der polnische Meister Stefan (1) ein omarantes Leibchen mit dem polnischen Adler auf der Brust.

Wochen! Doch Selle will nicht mehr und ich stehe vor dem Konkurse!

Der Fabrikant hörte, wie draußen eine Tür ins Schloß fiel. Dadurch nahmen seine Gedanken eine andere Richtung. Lotte — was wird sie dazu sagen, wenn es wirklich zum Neuersten kommt? Ich könnte nicht einmal für die paar Monate, die ihr zur Beendigung der Akademie noch fehlen, das teure Studiergehalt zahlen — und sie hängt so sehr an ihrer Kunst! Das Mädel wäre unglücklich, seine bösen Ahnungen haben es nicht betrogen! Ach, ich mag gar nicht daran denken!

Es wurde ihm glühend heiß, das Blut drang ihm zu Kopfe und vereinzelt Schweißtropfen perlten über seine Stirn. Er nahm die Flasche, die auf einem Nebentischchen stand, schenkte sich Wasser in das Glas und trank ein paar Schlüsse. Dann setzte er seine Wandertour fort und murmelte wieder:

„Wenn ich den Selle befriedigen könnte, dann wäre alles gut. Geld muß her, es muß! Aber wo soll ichs auftreiben?“

Schwerfällig ließ er sich in seinen Schreibstuhl fallen, sein Atem ging schnell, er stützte den Ellbogen auf die Armlinie, barg das Antlitz in der Hand und sammelte. Im Geiste ließ er alle seine Bekannten Revue passieren, von denen er Geld erhoffen zu können glaubte. Aber bei jedem schüttelte er nach eindringlich Nachdenken den Kopf. Der eine steckte selber in Schwierigkeiten, der andere besaß zu wenig, um ihm helfen zu können, ein dritter war auf sein Geld versessen wie der Teufel auf eine arme Seele — nein, bei ihnen allen war jede Hoffnung umsonst!

Endlich fiel ihm Erlenbach ein, der Vater von Feliz, und erleichtert seufzte er auf.

Fortsetzung folgt.

„Und was wirst du machen, Lotte?“

„Ich? — Feliz kann nicht kommen, er hat im Atelier zu tun, wie er mir gestern gesagt hat; dafür geht er morgen mit mir ins Konzert. Du läßt mich auch allein, böser Papi, und so bin ich ganz auf mich angewiesen. Ich werde also zuerst eine Stunde faulenzen und vielleicht ein bißchen lesen, dann werde ich meine Freundin Olly Trübenau aufsuchen und zum Schlusse werde ich so lange üben, bis mein Papi kommt und mich von meinem Marterkasten erlöst.“

„Gut, mein Kind! Lebe also einstweilen wohl und unterhalte dich recht gut bei Olly!“

„Danke, Papa!“

Thomas Marchold begab sich wieder hinüber in sein Atelier und ließ sich vor seinen Büchern nieder. Er schrieb und rechnete wohl zwei Stunden lang und immer sorgenvoller wurde sein Blick, immer finsterer seine Miene. Endlich warf er den Bleistift unmutig aufs Papier, schob das vor ihm liegende Buch mit heftigem Ruck von sich, stand auf und wanderte auf dem türkischen Läufer hin und her.

„Es ist zum Verzweifeln!“ murmelte er. „Immer und immer daselbe Fazit, ich kann rechnen, wie ich will! Das letzte Vierteljahr war passiv — und in vierzehn Tagen ist der Wechsel fällig! Wenn Selle doch prolongieren wollte! Aber der schlame Augsburger hofft auf andere Weise besser zu fahren und schreibt, er könne nicht mehr, er müsse präsentieren. Fünfzigtausend Mark! Wo soll ich das Geld hernehmen?“

Marchold fuhr sich mit der Hand über die Stirne und durch das Haar.

Nur ein paar Wochen brauchte ich Frist — die Wirtschaftswise beginnt abzuflauen und das Geschäft hebt sich wieder. Aber Geld läuft erst in zwei Monaten ein — der verwünschte Wechsel! Nur ein paar Wochen, ein paar

Volkswirtschaft

Die diesjährigen Verkaufsbedingungen für Tucherzeugnisse in Polen.

Die Sektion für Tüchererzeugung beim Landesverband der Textilindustrie in Łódź hat für die kommende Saison 1930 folgende Verkaufsbedingungen für Tücher festgelegt, die ab 1. Juli d. J. verpflichten: 1. Alle Mitglieder der Sektion sind grundsätzlich verpflichtet, Verkäufe ausschließlich gegen bar zu tätigen. Für gewisse Tücherarten ist die Gewährung eines Kredits innerhalb von 50 Prozent der Gesamtsumme zulässig, doch darf dieser Kredit 90 Tage, vom Termin der Abhandlung der Ware an gerechnet, nicht überschreiten. 2. Die Erteilung von offenen Rechnungen ist ab 1. Juli d. J. verboten. 3. Rücksendungen von Waren dürfen nicht angenommen werden. 4. Die Uebersendung von Protesten an die Rundschau zwecks direkten Inkassos ist verboten. 5. Jede einzelne Rechnung muß vom Kunden vollständig beglichen werden. Saldos dürfen nicht zurückbleiben. 6. Alle bisherigen Guthaben aus offenen Rechnungen müssen bis zum 1. August bezahlt sein. In jedem Falle, in dem sich die Rundschau diesen Bedingungen nicht fügt, sind die Sektionsmitglieder verpflichtet, dem Büro der Sektion hieroon Mitteilung zu machen, welch letzteres alsdann die erforderlichen Konsequenzen daraus ziehen wird.

Die Weltkohlenproduktion 1929.

Die Weltkohlenförderung hat im Jahre 1929 den bisher höchsten Stand mit 1551,6 Mill. metr. To. (metr. To ist 1000 kg.) erreicht. Hierin ist Stein- und Braunkohlenförderung einbezogen. Gegenüber 1927, das mit 1482,1 Mill. metr. To. die Höchstleistung hielt, ergibt sich also eine Steigerung um 4,7 Prozent gegenüber 1913 ein Plus von 15,4 Prozent. Von der Gesamtsumme entfallen auf Steinkohle 85,14 Prozent, auf Braunkohle 14,86 Prozent. Europas Anteil an der Weltsteinkohlenförderung ist gegenüber 1928 um 0,89 Prozent gestiegen, bleibt aber immer noch mit 1,31 Prozent hinter dem Friedensumsatz von 1913 zurück. Amerikas Anteil ist um 0,26 Prozent gefallen und bleibt mit 1,03 Prozent hinter dem Friedensumsatz von 1913 zurück. Europa hat die erste Stelle in der Weltsteinkohlenförderung also weiterhin behauptet; sein Vorsprung beträgt 5,55 Prozent, bleibt aber noch um 0,28 hinter dem Vorsprung von 1913, der 5,83 Prozent betrug, zurück. Die übrigen Erdteile haben ihren Anteil vom Jahre 1928 nicht halten können, es zeigt sich bei allen ein nicht unwesentlicher Rückgang; sie liegen ab bis auf Gzeanien mit dem erzielten Anteil noch

über dem vom Jahre 1913. In der Braunkohlenförderung steht Deutschland seit 1900 noch immer an der Spitze. Es rangiert mit 174.458.000 metr. To. (im Vorjahr 1.665.880.000 metr. To.) weit vor allen anderen Ländern der Erde. Am nächsten kommt ihm noch die Tschechoslowakei mit 22.555.000 metr. To. Erst in weitem Abstand folgt Ungarn mit 7.044.000 metr. To., Jugoslawien mit 5.450.000 metr. To., Kanada mit 4.461.000 metr. To. und Vereinigte Staaten von Amerika mit 2.700.000 metr. To. Ein Vergleich der Kohlenhandelsbilanzziffern der Hauptländer zeigt, daß im Vergleich zu England Deutschlands Steinkohleneinfuhr 1929 wieder recht erheblich (7.026.000 metr. To.) war und gegenüber den Jahren 1926-27-28 fortlaufend gestiegen ist. England bilanziert mit Plus 82.098.000 metr. To. bei 82.119.000 metr. To. Ausfuhr aktiv, Deutschland bei 38.558.000 betr. To. Ausfuhr nur mit Plus 31.532.000 metr. To. aktiv. Die Braunkohlenhandelsbilanz ist sogar passiv. Einer Ausfuhr von 1.987.000 metr. To. steht eine Einfuhr von 2.921.000 metr. To. gegenüber. Dem stärksten Kohlenverbrauch in Europa haben England mit 177,7 Mill. metr. To. und Deutschland mit 168,1 Mill. metr. To. Es folgen in großen Abständen Frankreich mit 932 Mill., Russland mit 39,5 Mill. und Belgien mit 37,5 Mill. metr. To. Den überhaupt größten Kohlenverbrauch hatten die U. S. A. mit 582,2 Mill. metr. To.

Die polnische Schrotteinsfuhr über Gdynia.

Im ersten Halbjahr d. J. wurden im Hafen von Gdynia umgeschlagen 91.850 To. Eisenschrott gegenüber 18.591 To. im vorhergehenden Halbjahr. Diese starke Importsteigerung über den Hafen von Gdynia ist auf rationelle Organisation hinsichtlich des Umschlages und Mechanisierung der Arbeit zurückzuführen. Der Schrott stammt aus Frankreich, England, Holland, Dänemark und Belgien und wird von der Schrotteinbauszentrale nach den schlesischen Hütten geleitet. Die beträchtlichsten Abnehmer sind die Königshütte und Falwa-Hütte. Durch den Eisenschrottimport über den Hafen von Gdynia blieben im Inlande während des ersten Halbjahrs 1930: 500.000 Zloty, wovon 200.000 Zloty für Arbeitskräfte, 80.000 Zloty für die Benützung der Umschlags-einrichtungen und der Rest für Raigebühren usw. verausgabt wurden. In diesem Jahr werden insgesamt etwa 200.000 To. umgeschlagen. Die Importtendenz über den Hafen von Gdynia ist hervorragend steigend.

Konzentrierung der schwedischen Wollindustrie.

Svenska Wollkonzernen A. B. (Schwedische Wollkonzern A.G.) in Borås wird nunmehr das Aktienkapital der Borås Wollfabrik, das sich auf etwa 1 Mill. Kr. beläuft, übernehmen. Der schwedische Wollkonzern arbeitet mit einem Aktienkapital von 4,42 Millionen Kr. und kontrolliert folgende fünf schwedischen Wollfabriken: Westergötlands Wollfabrik A. B., A. B. Fors Wollspinnerei, Sahlströms Fabriks A. B., Stigens A. B. und Borås Wollfabrik A. B.

Direkter Güterverkehr nach dem fernen Osten.

Durch Verhandlungen zwischen den Eisenbahnverwaltungen Deutschlands, Litauens, Lettlands, Estlands, Russlands, ostchinesischen und japanischen Bahnen sowie japanischen und russischen Reedereien ist nunmehr der Schienenweg via Sibirien nach dem Fernen Osten, für den bereits ein direkter Personentarif besteht, auch für den Güterverkehr nutzbar gemacht worden. Als einheitliches Beförderungspapier ist der internationale Frachtbrief vorgesehen. Der direkte Tarif, der für 74 der wichtigsten Güter ausgearbeitet worden ist, sieht zwei Wege vor, einen über Wladiwostok mit Anschluß an die wichtigsten japanischen Häfen und Stationen, einen über Manduschurja — Charbin, Südmanschurei, Korea — Dairen oder Fusan. In Europa beschränkt sich der Tarif auf den Weg über Litauen oder Lettland, da die anderen Randstaaten auf ihre besonderen Durchfuhrlizenzen nicht verzichten wollen. Die Sowjetregierung wird auf ihren Strecken die Beförderungszeit auf 22 — 30 Tage herabsetzen.

Lebhafte Holzausfuhr Lettlands.

Ungeachtet der auf dem Holzmarkt bestehenden Depression ist im Vergleich mit dem Vorjahr der lettische Holzexport im ersten Drittel dieses Jahres bedeutend lebhafte gewesen, was grösstenteils wohl auf die günstigen Navigationsverhältnisse zurückzuführen ist, die im Gegensatz zu den vorjährigen bestanden. Dem Wert nach wurden in diesem Zeitabschnitt für 24,5 Millionen Lat Holzmaterialien gegenüber erst 14,7 Mill. Lat im Vorjahr ausgeführt und das Mengenverhältnis stellt sich auf 318.437 gegenüber 194.812 Tons. Bei den einzelnen Holzarten ergeben sich die grössten Unterschiede in den Mengen bei Planken, Brettern, Grubholz und Espenrollen. Bei Planken und Brettern stellt sich das Verhältnis wie 60,722 Standard zu 30.890 Standard bei Grubholz wie 40.299 Kub.-Faden zu 17.910 Kub.-Faden und bei Espenrollen wie 200.580 Kub.-Fuss zu 99.485 Kub.-Fuss.

Strandbad

in Pommerellen

am schönen 3 km langen Charzykower See bei Chojnice. Gute Bahnverbindung Pension „Bellevue“ empfiehlt gute Fremdenzimmer. Pension 8—10 zł. 6 eigene Segel- und Ruderboote. 814 A. u. O. Weiland, Chojnice Dworcowa

Nr. 18. — Telefon 188.

der Bezahlung

Die bequemste Art ist der Ueberweisungs-Verkehr der P. K. O.

welcher auf der unmittelbaren Ueberschreibung des Betrages aus dem Check-Konto eines Klienten der P. K. O. auf Rechnung des Check-Kontos des anderen Klienten besteht.

Durch Vermeidung an Barauszahlungen spart man an Zeit und Kosten. Die P. K. O. berechnet bei den Ueberweisungen keine Manipulationsgebühr.

Bedient Euch bei Zahlungen der Ueberweisungschecks der P. K. O.

Ogłoszenie.

W dniu 24 lipca 1930 r. odbędzie się w Urzędzie Celnym w Bielsku na dworcu towarowym publiczna licytacja przedmiotów niepodjętych przez strony w przepisany terminie.

Szczegóły w Urzędzie Celnym na tablicy urzędowej, względnie na obwieszczeniach w Magistracie Miasta Bielska i Mieście Białej, oraz Izbie Przemysłowej i Handlowej w Bielsku.

834 Urząd Celny I. Kl. w Bielsku.



Makulatur-Papier

ist abzugeben in der Druckerei „ROTOGRAF“
Bielsko, ul. Piłsudskiego 13
Telefon 1029.

Geschäftslokal

mit grosser Straßenfront, modernem Portal
in erstklassiger Lage per sofort abzugeben.
Reflektanten-Offerten unter „Erstklassig Nr. 333“ sind zu richten an die Expedition des Blattes. 815

Buchhalter Korrespondent,

deutsch-polnisch sucht Nebenbeschäftigung für Mittags- u. Abendstunden. Schriftliche Angebote unter „Organisationsfähig“ an die Verwaltung d. Blattes. 817

Englische Rahmbonbons.

TOFFEE PLUTO'S TOFFEE

Eigene Fabriks-Niederlassung

Bielsko, ul. 3 Maja 8.

